

Wohnen direkt am Kurpark

Umbau | In der ehemaligen Intermed-Klinik in Bad Steben in der Wenzstraße entstehen 18 Wohnungen für betreutes Wohnen, die dem Seniorenwohnpark angegliedert sind. Der erste Bewohner zieht bereits im März ein.

Bad Steben – Seit Mitte Oktober wird in der früheren Intermed-Klinik in der Wenzstraße an allen Ecken und Enden gearbeitet. Das Gebäude wird umfassend saniert. Unter der Trägerschaft des Diakoniewerkes Martinsberg entstehen hier 18 Wohnungen mit betreutem Wohnen. Eigentümer des Gebäudes ist Dieter W. Simon aus Reinbek. Bei einem Pressegespräch wurde dieser Tage über den Sachstand informiert.

Bereits Ende März ist der erste Einzug geplant. Der frühere Architekt des ehemaligen Müttergenesungswerkes, Albert Beck, zieht von Schwarzenbach an der Saale nach Bad Steben und wird der erste Bewohner des „Betreuten Wohnens im Park“ sein. Die Fertigstellung der weiteren 17 Wohnungen ist für Ende Juni geplant. Dann werden noch die Außenanlagen gestaltet, aber im Prinzip ist ja der Kurpark quasi der Garten für die Bewohner.

Die Nachfrage nach betreutem Wohnen ist hoch, sodass bereits zehn der 18 Wohnungen verkauft sind. Auch die Nachfrage, zur Miete hier zu wohnen, ist groß. Lukrativ seien die Wohnungen, die zwischen 42 und 90 Quadratmeter groß sind, auch für Kapitalanleger, betont Karl Bayer, der Vorstandsvorsitzende des Diakoniewerkes Martinsberg. Für manche Menschen im fortgeschrittenen Alter sei es sinnvoller, in ein betreutes Wohnen zu ziehen, als im eigenen Haus zu verbleiben, erläutert Bayer. Im betreuten Wohnen werde das Leben wesentlich einfacher und sorgenfreier: „Die Last als Hauseigentümer entfällt, denn alle anfallenden Arbeiten von der Rasenpflege bis hin zum Schneeräumdienst werden erledigt.“ Im Haus wird es auch einen Gemeinschaftsraum für kleine Festlichkeiten geben. Das Wohnen in der entstehenden



Aus dieser Baustelle wird einmal eine seniorenrechtliche und barrierefreie Wohnung mit großer Fensterfront direkt zum Kurpark. Unser Bild zeigt (von links) den Vorstandsvorsitzenden des Diakoniewerkes Martinsberg, Karl Bayer, die Einrichtungsleiterin des Seniorenwohnparks Bad Steben, Andrea Rupprecht, Projektleiter Norbert Schaller, Architekt Jürgen Bayreuther, Rüdiger Walter von der Firma Thermo-Fensterbau und der Geschäftsführer der Firma Hoch- und Tiefbau Triebner, Charles Triebner.

Foto: Hüttner

den Anlage sei sicher eines der schönsten Angebote: direkt am Kurpark, in unmittelbarer Nähe zur Therme; dazu gebe es das vielseitige Angebot des Kurortes Bad Steben, verbunden mit kurzen Wegen, schwärmt Karl Bayer.

Jederzeit Hilfe möglich

Projektleiter Norbert Schaller aus Klosterlangheim findet das auch; er meint, der Standort sei „absolut Spitze“. Durch die direkte organisatorische Anbindung an den Seniorenwohnpark Bad Steben können die Bewohner dessen komplettes Serviceangebot nutzen, erklärt die Einrichtungsleiterin des Seniorenwohnparks, Andrea Rupprecht. „Das Serviceangebot greift voll und ganz für die Bewohner der Wenzstraße“, versichert

sie und nennt einige Leistungen: den Restaurantservice, die Hauswirtschaftlichen Service von der Wohnungsreinigung über Hausmeistertätigkeiten bis hin zum Fahr- und Einkaufsdienst. Zudem wird in jeder Wohnung eine Notrufanlage installiert, die direkt mit dem Seniorenwohnpark verbunden ist, sodass sofort Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt werden können. Auch einen direkten Ansprechpartner, der jeden Tag vor Ort ist, wird es geben, so Rupprecht abschließend.

Den Stand der Bauarbeiten erläutert der für die Planung zuständige Architekt Jürgen Bayreuther aus Issigau. Die Abbrucharbeiten sind abgeschlossen, die Fenster eingebaut. Rüdiger Walter vom technischen Außendienst der Firma Thermo-

ma-Fensterbau aus Bobengrün hörte zahlreiche lobende Worte über die schnelle Lieferung. Die Dacharbeiten führt die Firma Spenglerei und Dachdeckerei Reinhard Nietner aus Issigau aus.

Projektleiter Schaller erläutert, dass bei diesem Projekt das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm zur Anwendung kommt, das Dach, Wand, Heizung und Fenster einschließt. So könne der Energieverbrauch entscheidend gesenkt werden, was aktiv zum Klimaschutz beitrage. Die Außendämmung und die Malerarbeiten führt der Malerfachbetrieb Reiss aus Geroldsdorf aus. Die Firma von Charles Triebner, Hoch- und Tiefbau aus Remptendorf in Thüringen, wurde mit einer umfangreichen Arbeitspalette von Abbruch- über Maurer-,

Putz- und Betonarbeiten bis hin zum Trockenbau und Zimmerarbeiten beauftragt. Für die elektronischen Anlagen ist die Firma Elektro-Kolb aus Töpen zuständig. Jetzt im Januar wird mit dem Setzen der Innenwände begonnen sowie den Installationsarbeiten von Sanitär, Heizung und Elektronik. Alle Beteiligten waren voll des Lobes über die hervorragend funktionierende Zusammenarbeit; die Arbeiten liegen voll im Zeitplan.

Wie zu erfahren war, verzichtete der Besitzer Dieter W. Simon aus dem niedersächsischen Reinbek auf die Fahrt nach Bad Steben zum Pressegespräch und spendete stattdessen die Benzinkosten mit einer Aufrundung des Betrages für das Hospiz des Diakoniewerkes Martinsberg. Sandra Hüttner